

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wendigkeit und eigenen Gesetzmäßigkeit in sich, daß diese nichts andres zu thun hat, als den Gang des Bewußtseins zu verfolgen und zu betrachten. Es bleibt ihr, wie Hegel sagt, „nur das reine Zusehen“. „Nicht nur nach dieser Seite, daß Begriff und Gegenstand, der Maasstab und das zu Prüfende, in dem Bewußtsein selbst vorhanden ist, wird eine Zuthat von uns überflüssig, sondern wir werden auch der Mühe der Vergleichung beider und der eigentlichen Prüfung überhoben, so daß, indem das Bewußtsein sich selbst prüft, uns auch von dieser Seite nur das reine Zusehen bleibt.“¹

Etwas aber hat der Betrachter vor seinem Gegenstande voraus, und eben darin unterscheidet sich die Phänomenologie des Geistes von ihrem Gegenstande, nämlich dem in seiner unwillkürlichen Umgestaltung und Metamorphose begriffenen Bewußtsein: was nach dem Ausdrucke Hegels „gleichsam hinter dem Rücken des Bewußtseins geschieht“, das ist dem phänomenologischen Betrachter einleuchtend und geschieht vor seinen Augen. Das Bewußtsein glaubt, daß jenes Ansich, womit es den Gegenstand vergleicht und prüft, außerhalb seiner Sphäre ist und völlig unabhängig von seinem Wissen und Meinen, es weiß nicht, daß dieses Ansich, der Maasstab seiner Vergleichung und Prüfung, auch sein Gegenstand und Gedanke ist; dies aber weiß der phänomenologische Betrachter. Die Personen, die eine Geschichte erleben, wissen nicht, wohin sie treiben; wohl aber weiß es der Erzähler, der die Geschichte mit völliger Objectivität schreibt und dieselbe genau so geschehen läßt, wie sie in Wahrheit verlaufen ist. Wie sich die Erzählung von den Personen ihrer Geschichte und deren Schicksalen unterscheidet, so unterscheidet sich die Phänomenologie von dem Gange und den Erlebnissen oder Erfahrungen des Bewußtseins. Zu dem Gange und den Erfahrungen des Bewußtseins gehören eine Reihe nothwendiger Täuschungen und Selbsttäuschungen, die erlebt und erlitten werden müssen, um erkannt zu werden; die Phänomenologie dagegen durchschaut diese Täuschungen und ist selbst davon frei.

III. Der Stufengang des Bewußtseins.

1. Die Hauptstufen.

Da das Bewußtsein sich selbst sowohl auf die Gegenstände bezieht als davon unterscheidet, so sind die Dinge und das eigene Selbst die

¹ Ebendaf. Einleitung, S. 66.